

3 Ausstellungen  
Dezember 2021 —  
April 2023

# Frankfurt und der NS

Stadtlabor

 Historisches  
Museum  
Frankfurt

 Junges  
Museum  
Frankfurt

## Frankfurt und der NS

Beflaggung in der Frankfurter  
Bendergasse am 1. Mai 1933,  
Fotografie von Leonhard  
Kleemann, © HMF

Mehr als 75 Jahre nach der Befreiung der Stadt durch US-Truppen sind der Nationalsozialismus und sein Nachwirken wieder aktueller denn je. Das zeigen rechtsradikale Anschläge, Parteien und Propaganda. Das HMF zeigt erstmals eine Gesamtschau über diese ereignis- und folgenreichen zwölf Jahre, einschließlich der Vor- und Nachgeschichte, in Form von drei Ausstellungen und einem umfangreich bebilderten Begleitbuch. Leitfragen der drei Ausstellungen sind: Wie sich die vor 1933 als liberal und demokratisch geltende Stadt mit dem höchsten jüdischen Bevölkerungsanteil im Reich so schnell und radikal dem NS andienen konnte, und wie schleppend die Aufarbeitung danach verlief. Junge Besucher\*innen werden besonders in der Ausstellung des Jungen Museums „Nachgefragt“ angesprochen, die Ausstellung im Stadtlabor zeigt individuelle Zugänge zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in der heutigen diversen Stadtgesellschaft und ist für alle interessant, die sich mit Erinnerungskultur beschäftigen.

<https://historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-und-der-ns>

# Eine Stadt macht mit

— 9. Dezember 2021  
bis 11. September 2022

Die Ausstellung führt die Besucher\*innen zu etwa 20 urbanen Orten wie Rathaus oder Geschäft. Die dort präsentierten Geschichten verdeutlichen, wie der Nationalsozialismus den Alltag der Frankfurter\*innen prägte. Handlungsoptionen werden ebenso aufgezeigt wie die Konsequenzen von politischer Untätigkeit oder blindem Gehorsam für die Opfer. Die Ausstellung setzt sich mit dem Mitmachen auseinander, verliert trotzdem den Widerstand nie aus dem Blick.

Frankfurt nahm in der NS-Zeit eine mit anderen Großstädten vergleichbare Entwicklung, war jedoch besonders geprägt von ihrer jüdischen Bevölkerung. Deren Verfolgung bildete nicht nur ein Kernziel des NS, sondern auch der Kommune. Systematisch versuchte sie, das Image der „Stadt der Juden und Demokraten“ durch den Beinamen „Stadt des deutschen Handwerks“ zu tilgen. Dem mörderischen Antisemitismus begegnen die Ausstellungsbesucher\*innen an jedem der Orte – und damit auch jenen, die daraus ihre Vorteile zu ziehen wussten. Denn Frankfurt entwickelte sich im Lauf der NS-Zeit zur „Hauptstadt der Profiteure“, was bis in die Gegenwart nachwirkt. Besonders deutlich wird dies in einer multimedialen Topografie, die konkrete Orte in Frankfurt und ihre Bedeutung in der NS-Zeit benennt.

<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/eine-stadt-macht-mit>

# Auf Spurensuche im Heute

— 9. Dezember 2021  
bis 11. September 2022



Zeichnung: HMF; KaMü

Im Herbst 2020 begaben sich rund 30 Frankfurter\*innen auf die Suche nach Spuren des NS in unserer Gegenwart. Sie setzten sich mit Orten, Dingen, Begriffen oder Situationen auseinander, die sie persönlich an die NS-Zeit erinnern. Welche Prägungen, Gefühle, Einstellungen oder Ideale von damals wirken heute noch fort? Wie werden sie wahrgenommen? Und wer oder was ist eigentlich gemeint, wenn von Erinnerungskultur gesprochen wird?

Daraus ist die Stadtlabor-Ausstellung „Auf Spurensuche im Heute“ entstanden. Die 25, in Form und Inhalt unterschiedlichen Beiträge zeigen, wie allgegenwärtig die Spuren der NS-Verbrechen sind und wie unterschiedlich ihre Gegenwart wahrgenommen wird. Sie repräsentieren individuelle Zugänge zur NS-Geschichte und veranschaulichen, wie in unserer diversen Gesellschaft eine angemessene Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit aussehen kann, die sich für vielfältige Erfahrungen und Perspektiven öffnet.

<https://www.historisches-museum-frankfurt.de/stadtlabor/auf-spurensuche-im-heute>

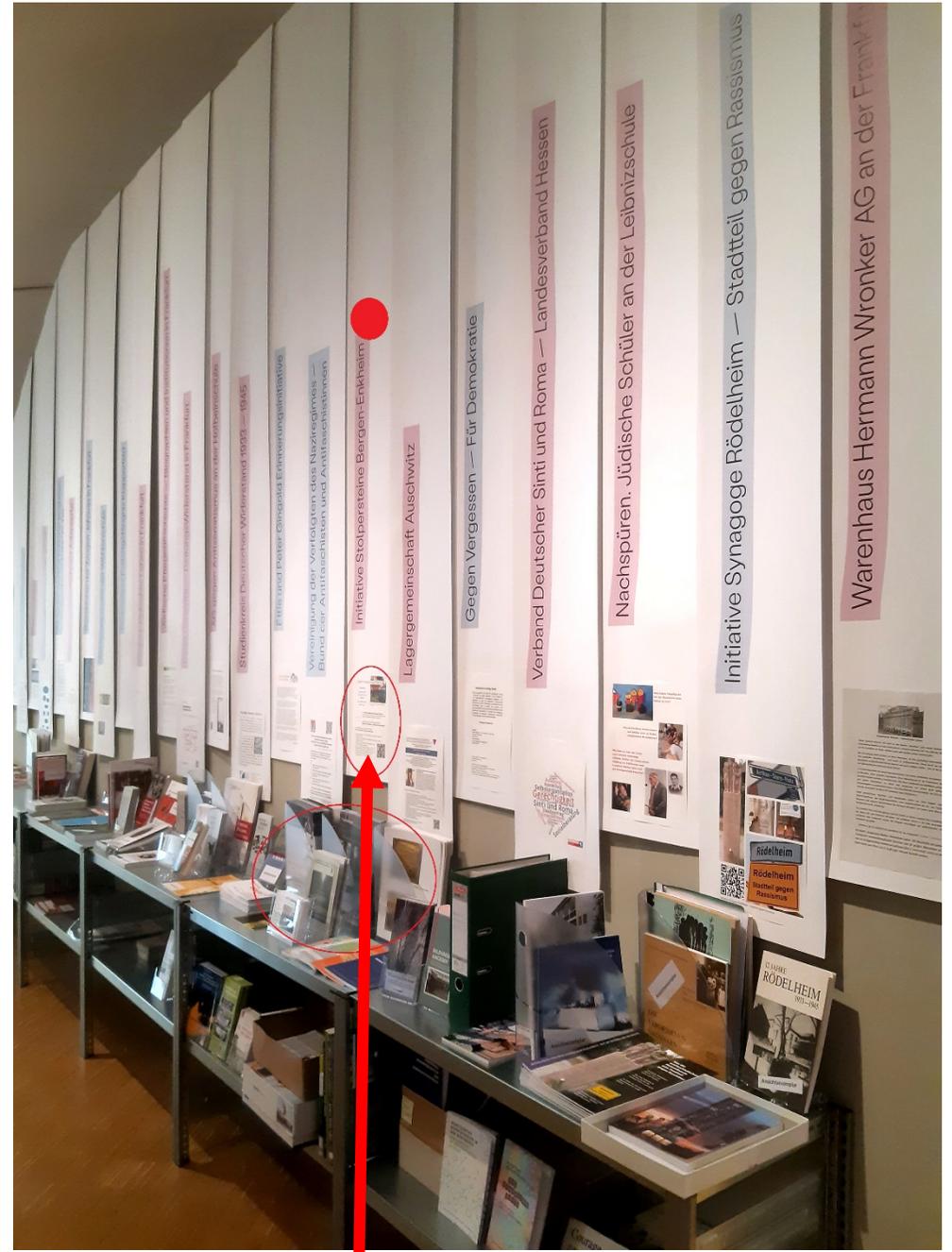
Stadtlabor M Stadtlabor



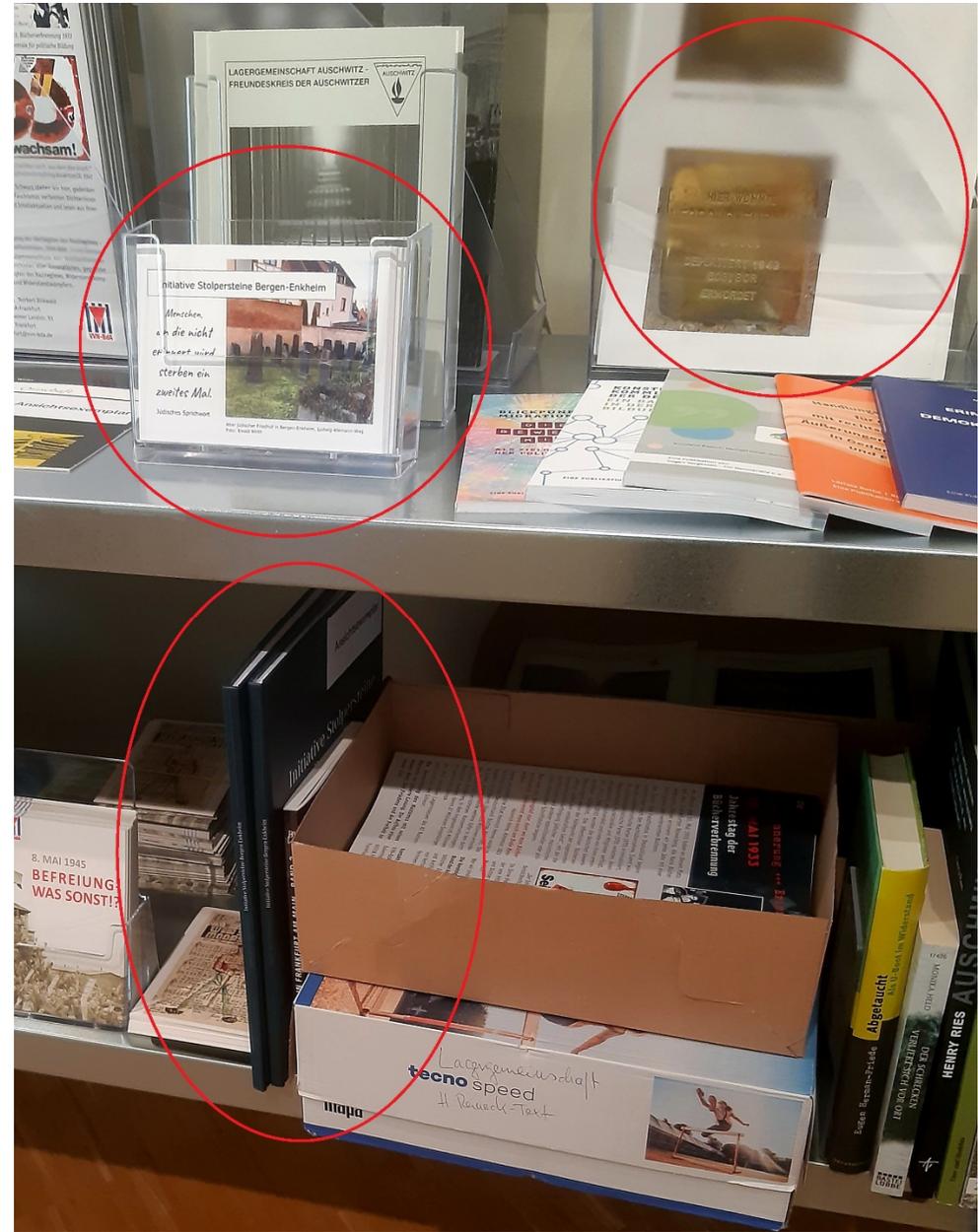
Galerie der Initiativen in der 3. Etage des HMF



Galerie der Initiativen



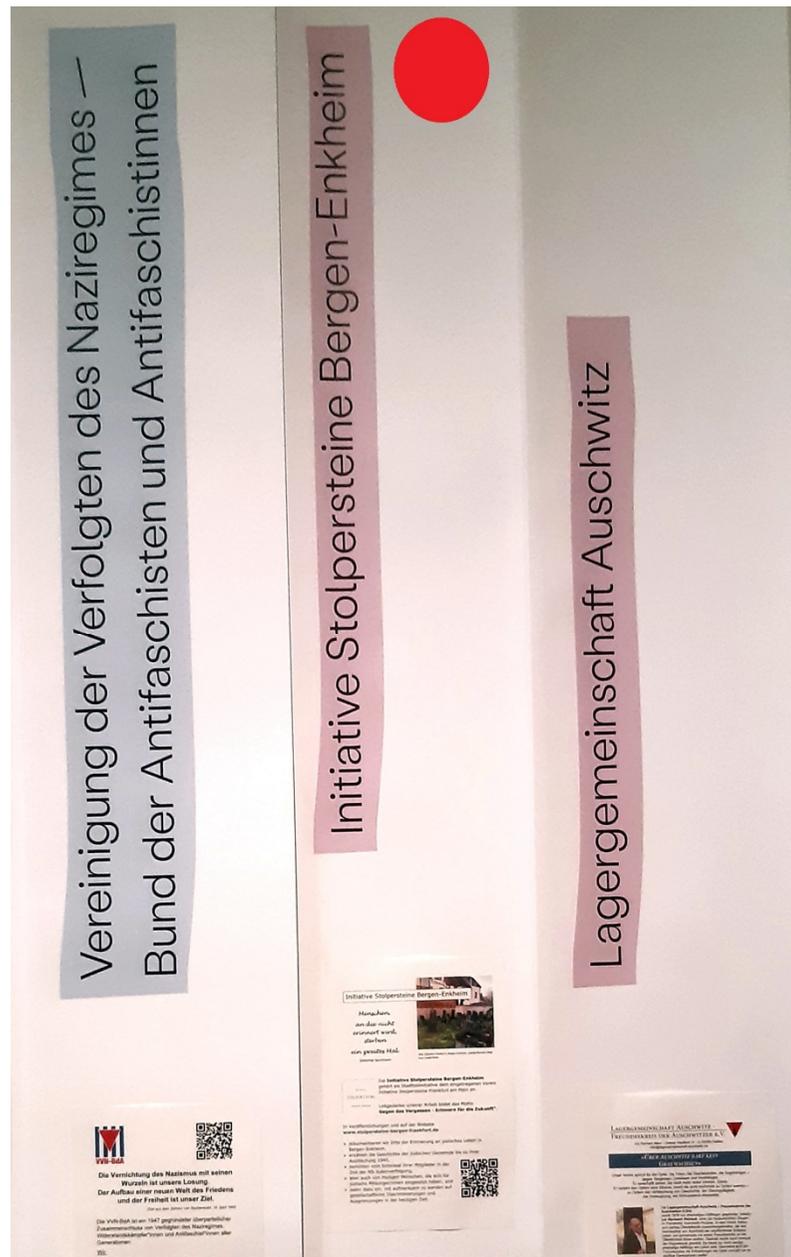
Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim



Galerie der Initiativen: Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim

Über die Arbeit der Initiative Stolpersteine informieren eine „Visitenkarte“ und die Broschüre „Stolpersteine und Orte Jüdischen Lebens in Bergen – ein Spaziergang“ von Edith Haase. Diese Materialien können bei Interesse mitgenommen werden. „Die Visitenkarte“ ist im Großformat auf dem Banner abgedruckt.

Darüber hinaus liegt im unteren Regalfach eine zweibändige Printausgabe der Homepage der Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim zur Ansicht aus.



Postkarten der 16 Initiativen in der  
Hauptausstellung (Erdgeschoss des HMF)



# Frankfurt und der NS

Beflaggung in der Frankfurter  
Bendergasse am 1. Mai 1933,  
Fotografie von Leonhard  
Kleemann, © HMF



**GEGEN  
DAS VERGESSEN –  
ERINNERN FÜR  
DIE ZUKUNFT!  
JÜDISCHES SPRICHWORT:  
MENSCHEN, AN DIE  
NICHT ERINNERT  
WIRD, STERBEN EIN  
ZWEITES MAL.**

INITIATIVE STOLPERSTEINE BERGEN-ENKHEIM

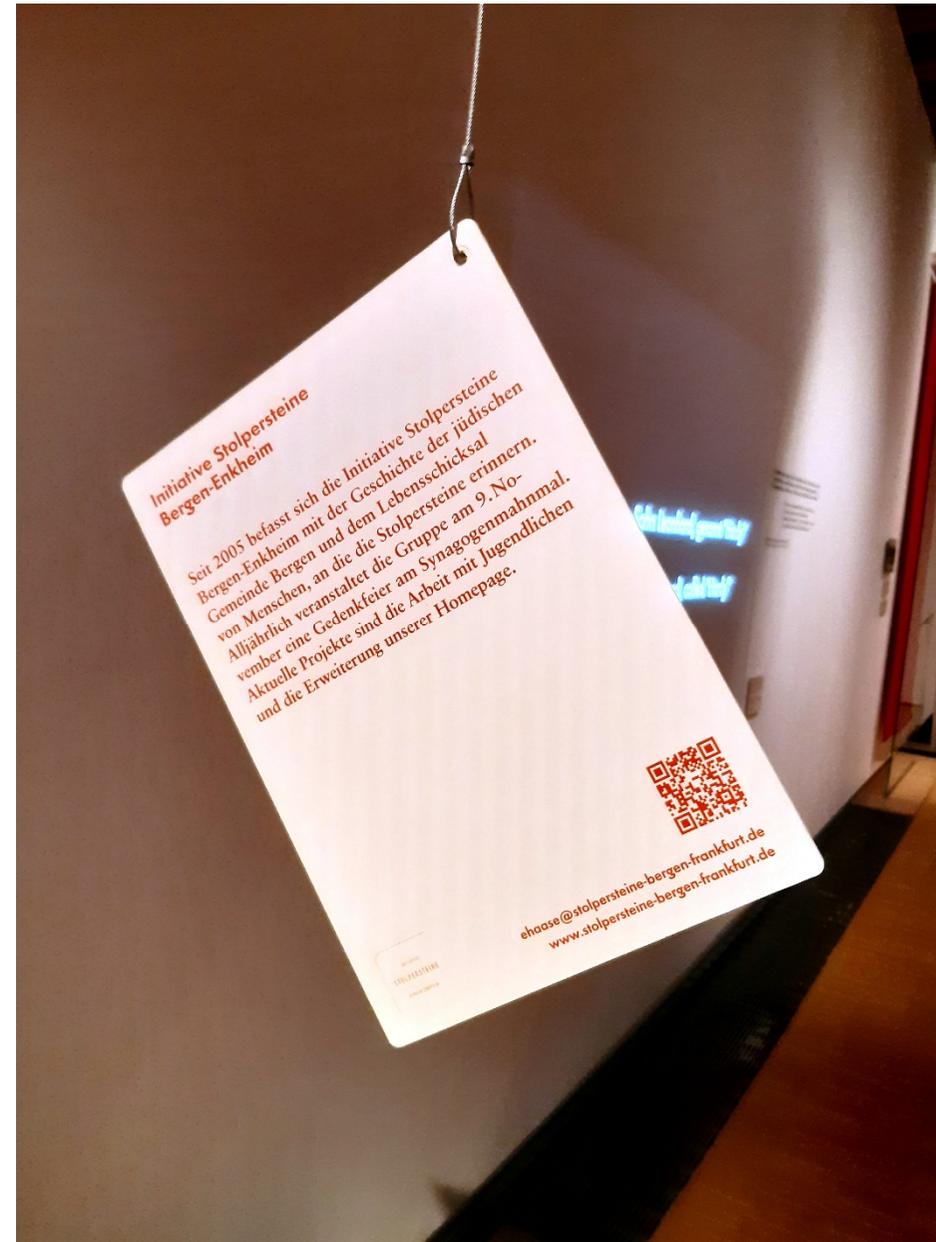
## Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim

Seit 2005 befasst sich die Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim mit der Geschichte der jüdischen Gemeinde Bergen und dem Lebensschicksal von Menschen, an die die Stolpersteine erinnern. Alljährlich veranstaltet die Gruppe am 9. November eine Gedenkfeier am Synagogenmahnmal. Aktuelle Projekte sind die Arbeit mit Jugendlichen und die Erweiterung unserer Homepage.



ehaase@stolpersteine-bergen-frankfurt.de  
www.stolpersteine-bergen-frankfurt.de

Postkarte der Initiative Stolpersteine Bergen-Enkheim



An Fäden aufgehängte Großformate der Postkarten machen entlang des Weges durch die Ausstellung auf die Initiativen aufmerksam. Handexemplare liegen am Ausgang (Bild oben) zum Mitnehmen aus.